Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung ‚Familienfreundliche Arbeitswelt in Brandenburg voranbringen!', die am 8. September 2016 in der Staatskanzlei, Potsdam, stattfand.

■ Vereinbarkeit · Fachkräfte · KMU

Familienfreundliche Arbeitswelt voranbringen

Wie kann familienbewusste Personalpolitik in Unternehmen umgesetzt werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Fachtagung, die das Brandenburger Arbeitsministerium veranstaltet hat.

Familienfreundliche Angebote werden sowohl für Betriebe als auch für Beschäftigte immer wichtiger. Dies betonte Arbeitsstaatssekretärin Almuth Hartwig-Tiedt in ihrer Eröffnungsrede: „Familienfreundliche Arbeitsplätze sind für Betriebe ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Viele Arbeitgeber in Brandenburg haben das erkannt und investieren in eine bessere Vereinbarkeit. Mit der Fachtagung wollen wir diesen Prozess mit neuen Impulsen weiter unterstützen. Besonders die Bedarfe von Alleinerziehenden und pflegenden Beschäftigten müssen noch stärker berücksichtigt werden."

In den anschließenden Vorträgen wurden betriebliche Praxisbeispiele vorgestellt, die aufzeigen, welche Umsetzungsstrategien in verschiedenen Branchen und Unternehmen angewandt werden (s. nächste Seite).

Dass ein wichtiger Faktor auch der Aufbau einer Unternehmenskultur ist, in der der respektvolle Umgang mit den familiären Bedürfnissen der Beschäftigten selbstverständlich gelebt wird, zeigte die Diskussion des Podiums. Hier nahmen u.a. Vertreterinnen und Vertreter des Landes und der Sozialpartner teil.

In ihrem Schlusswort unterstrich Dr. Friederike Haase, Abteilungsleiterin im Arbeitsministerium, dass auch die Landesregierung auf vielfältige Weise Familienfreundlichkeit unterstütze. Insbesondere durch Veranstaltungen wie diese, die eine Plattform zum Austausch und zur Vernetzung bieten sollen. (em)

► **INFOS**

Im Internet unter http://tinyurl.com/hko9dqu

Stimmen

„Familienfreundlichkeit sollte mit tarifpolitischen Rahmenbedingungen flankiert werden." (Nina Lepsius, DGB)

„Kleinunternehmen haben schon häufig ein familienfreundliches Umfeld, ohne das es bekannt ist – deshalb: Tue Gutes und rede darüber" (Alexander Schirp, UVB)

„Wenn Familienfreundlichkeit kein Kann-Thema, sondern ein Muss ist, dann lassen sich auch viele Maßnahmen von oben legitimieren." (Oliver Schmitz, berufundfamilie)

„Familienfreundlichkeit ist für Betriebe ein ‚hard skill' geworden. Wir wollen mit guten Beispielen die weitere Entwicklung unterstützen." (Dr. Friederike Haase, MASGF)

Zusammenfassung der Vorträge

Oliver Schmitz,
berufundfamilie
Service GmbH
Frankfurt am Main

‚Familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik'
In seinem Vortrag plädierte Oliver Schmitz für eine Personalpolitik, die sich an den Berufs- und Familienphasen der Mitarbeiter orientiert. Diese berücksichtigt das gesamte Privatleben sowie die individuellen Lebensentwürfe der Beschäftigten. Denn: Die Wünsche der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hinsichtlich der Vereinbarkeit verändern sich im Laufe eines Lebens und somit Arbeitslebens. Sind in jungen Jahren Fragen der Kinderbetreuung wichtig, können später Aspekte wie Pflege oder alters- und alternsgerechte Arbeit dominieren.

Jens Wanken
airkom Druckluft GmbH
Wildau

‚Familienfreundlichkeit und Unternehmensphilosophie'
Jens Warnke stellte die familienpolitischen Maßnahmen seines Unternehmens vor. Sein Fazit: „Familienfreundlichkeit funktioniert auch in KMUs mit schmalem Budget. Allerdings muss man es wirklich wollen und es muss sich jemand darum kümmern."

Dr. Ragnhild Münch'
Klinikum
Dahme-Spreewald GmbH
Lübben

‚Balance zwischen Familie und Beruf im Gesundheitswesen'
Im Mittelpunkt des Vortrages standen die strategischen Veränderungen, die das Klinikum im Rahmen des Audits ‚berufundfamilie' durchgeführt hat. Sie wurden vor allem in den Handlungsfeldern Arbeitszeit, Arbeitsorganisation und Arbeitsort umgesetzt.

Andreas Schumann
Niederlausitzer
Kreishandwerkerschaft
Finsterwalde

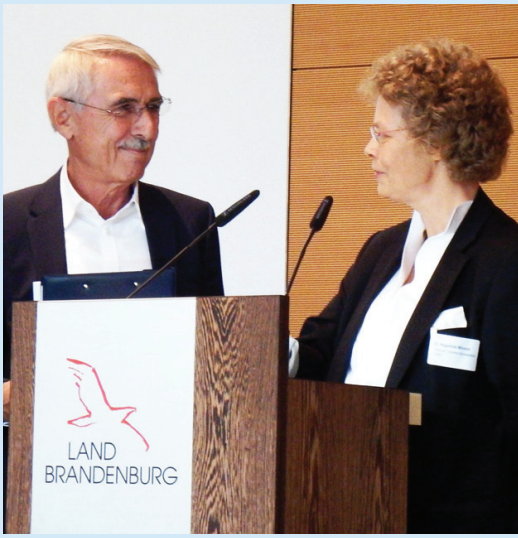
‚Netzwerk Pflege und Beruf im Handwerk'
Der Ombudsmann Andreas Schumann stellte die im Netzwerk entwickelten Maßnahmen vor. Dazu gehören beispielsweise Betriebskooperationen durch einen Handwerkerpool oder wohnumfeld-verbessernde Maßnahmen durch Gesundheitsdienstleister, die ein familienfreundliches Arbeitsumfeld schaffen.

Christian Neumann
Servicestelle
Arbeitswelt und Elternzeit,
ZAB Arbeit
Potsdam

‚Servicestelle Arbeitswelt und Elternzeit'
Über die Aufgaben der Servicestelle referierte Christian Neumann. Diese berät zu Themen wie Mutterschutz, Elternzeit und Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Auszeiten. Die Serviceleistungen der aus Mitteln des ESF und des Landes geförderten Beratungsstelle richten sich sowohl an Beschäftigte (werdende Eltern) als auch an Personalverantwortliche in Unternehmen bzw. Arbeitgeberinnen und Arbeitnehmer. (em)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion ‚Wie kann eine familienfreundliche Arbeitswelt in Brandenburg weiter vorangebracht werden?'

Staatssekretärin Almuth Hartwig-Tiedt bei ihrer Eröffnungsrede



Dr. Ranghild Münch im Gespräch mit Moderator Volker Mayr.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellten interessierte Nachfragen

Alle Fotos: Sylvia Krell (ILB)